"Wasser und Energiewirtschaft" : Rückblick auf 25 Jahre Redaktion 1951 bis 1975

Autor(en): **Töndury, Gian Andri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **68 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-939269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Wasser- und Energiewirtschaft» Rückblick auf 25 Jahre Redaktion 1951 bis 1975

Gian Andri Töndury

Nachdem eine 65jährige Epoche der Herausgabe einer selbständigen Verbandszeitschrift des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes Ende 1975 abgeschlossen worden ist und nun die Aera einer gemeinsamen Fachzeitschrift zweier schweizerischer Dachverbände beginnt, dürfte es die bisherigen, treuen Abonnenten und Leser der «Wasser- und Energiewirtschaft/Cours d'eau et énergie» (WEW) und vielleicht auch die neuen Bezüger der Fachzeitschrift «Wasser, Energie, Luft — Eau, énergie, air» interessieren, etwas über die Redaktionstätigkeit im vergangenen Vierteljahrhundert orientiert zu werden.

Im Jahre 1908 gründeten Dr. Oscar Wettstein, der nachmalige Ständerat, eifriger Verfechter des damals in Behandlung befindlichen eidgenössischen Wasserrechtsgesetzes und während drei Jahrzehnten (1916 bis 1945) Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, sowie alt Prof. K.E. Hilgard der ETH und Ingenieur Rudolf Gelpke, Initiant und grosser Förderer der Binnenschiffahrt bis nach Basel, die Fachzeitschrift «Schweizerische Wasserwirtschaft». Das erste Heft erschien am 10. Oktober 1908; kurz darauf, am 1. April 1910, erfolgte die Gründung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes (SWV), der die Zeitschrift zu seinem Verbandsorgan wählte. Mit dem Heft vom 10. April 1910 trat der Sekretär des SWV, Ing. Arnold Härri, als Redaktor in die Zeitschrift ein, und mit dem Heft vom 10. Oktober 1914 zeichnete er allein als verantwortlicher Redaktor. Diese Aufgabe hat er während Jahrzehnten betreut und 1951 seinem Amtsnachfolger, dem Berichterstatter, übergeben. Die SWV-Verbandszeitschrift wechselte mehrmals ihre Bezeichnung: bis 1931 behielt sie ihren ursprünglichen Namen, von 1931 bis 1935 erweiterte sie sich auf die Thematik «Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft» und hiess seither nur noch «Wasser- und Energiewirtschaft», womit man wohl bewusst den Rahmen für die Berichterstattung über die Grenzen unseres Landes ausgedehnt hat.

Thematische Gestaltung

Die Zeitschrift hat sich von jeher darum bemüht, über die weitgespannten, bereits in den ersten Statuten des SWV weitsichtig berücksichtigten Sparten der Wasserwirtschaft zu berichten, wobei in den ersten Dezennien zugegebenermassen die Wasserkraftnutzung, die Elektrizitätswirtschaft und Elektrotechnik, aber namentlich auch die Anwendungsgebiete der Elektrizität bis zu den Ergebnissen der von Dr. A. Härry durchgeführten Versuche mit der elektrischen Küche vorrangig behandelt worden sind. Der Berichterstatter hat sich dann von Anfang an bemüht, allmählich vermehrt auch die übrigen Sparten der vielseitigen Probleme am Wasser, im Sinne der umfassenden Wasserwirtschaft gewichtet, zu berücksichtigen, wobei man sich aber stets bewusst sein musste, dass besondere Wassersparten, wie beispielsweise Wasserversorgung, Gewässerschutz und Abwassertechnik vornehmlich durch hiefür bereits früher oder später gegründete und tätige schweizerische Dachorganisationen (SVGW, VSA, VGL) in ihren Fachzeitschriften und anderen Veröffentlichungen eingehender behandelt werden.

Betrachtet man die beim SWV von Zeit zu Zeit fortgeführten Statistiken, Tabellen und Grafiken über die Entwicklung im thematischen Aufbau der «Wasser- und Energiewirtschaft», so muss man gerechterweise zugeben, dass die Wasserkraftnutzung und der damit verbundene grossartige Talsperrenbau in unserem Lande und darüber hinaus in der Berichterstattung fast durchgehend die erste Stelle eingenommen haben, was nicht zuletzt der Zusammensetzung der Mitglieder des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und ihrer Unterstützung der Verbandsziele zuzuschreiben ist. Mit Stolz können wir aber feststellen, dass die Zeitschrift damit praktisch eine vollständige, aufschlussreiche und stark illustrierte Dokumentation über die schweizerische Wasserkraftnutzung und den zugehörigen Talsperrenbau umfasst, namentlich wenn man auch die ergänzenden, ausserhalb der Zeitschrift erschienenen Verbandspublikationen berücksichtigt.

Im Jahre 1952 habe ich erstmals den Versuch unternommen, ein thematisches Sonderheft mit zusätzlicher, grösserer Auflage herauszugeben, das möglichst viele Sparten des Wassers in einem abgegrenzten Gebiet beschrieb; es handelte sich um das Sonderheft «Graubünden», dessen zusätzliche Auflage von 600 Exemplaren sofort vergriffen war, womit das Interesse hiefür dokumentiert und eine Fortsetzung solchen Vorgehens stimuliert wurden. Im Verlaufe der vergangenen 25 Jahre sind mehr als 30 thematische Sonderhefte erschienen, die stets grosses Interesse fanden. Die weitere Behandlung umfassender wasserwirtschaftlicher Belange abgegrenzter Gebiete erfolgte, oft aus Anlass der Hauptversammlungen SWV, in folgenden Sonderheften: Ticino/Tessin (1953), Der Rhein (1954), Wallis/Valais (1955), Die Aare (1957), Die Reuss (1958), Linth-Limmat (1962), Engadin (1967), Aktuelle Wasserwirtschaft im Kanton Tessin (1968), Donau/Danube* (1973), Wasserbau und Wasserwirtschaft im Kanton Aargau (1974) und schliesslich im letzten, im Sommer 1975 herausgegebenen Sonderheft «Der Rhein von den Quellen bis zum Meer»*; die Monographien der beiden grossen Ströme Donau und Rhein wurden in ihren internationalen Belangen behandelt.

In meiner langjährigen Tätigkeit habe ich auch an zahlreichen internationalen Kongressen mit anschliessenden Studienreisen sowie an Veranstaltungen befreundeter ausländischer Verbände teilgenommen, und wir haben auch etliche, meist mehrwöchige SWV-Studienreisen ins Ausland

* Der Stern bezeichnet die Hefte, die noch erhältlich sind.

unternommen und in der Zeitschrift darüber berichtet. Ich weiss, dass meine häufigen Auslandreisen da und dort auf Kritik stiessen, doch möchte ich hier festhalten, dass ich diese stets mit bestem Gewissen unternahm, habe ich doch an solchen internationalen Veranstaltungen im Ausland und im Gespräch mit ausländischen Kollegen die fruchtbarsten Anregungen fachlicher Natur, besonders auch für die Gestaltung der Zeitschrift, erhalten. Reisen weiten den Horizont, und dies ist besonders für uns Schweizer wertvoll und nötig, sind wir doch allzu leicht geneigt, unsere Leistungen und unsere Bedeutung in der weiten Welt stark zu überwerten! Im Zusammenhang mit solchen Auslandaufenthalten entstanden folgende Sonderhefte: Jugoslawien (1958), SWV-Studienreisen Skandinavien (1959 und 1966), SWV-Studienreise Rhein-Nordsee-Mosel (1962), Wasser in Marokko — Le Maroc et l'eau (1963), SWV-Studienreise Spanien-Portugal (1966), Türkei (1967), UdSSR (1969), Kanada (1971) und USA (1972).

Eine weitere Reihe von Sonderheften betraf die Behandlung besonderer Probleme oder Anlässe, wie: 100 Jahre ETH (1955), Talsperren-Barrages-Dighe (1956) — ein Heft mit Berichten international bekanntester Talsperrenbauer; Wasserwirtschaft und Naturschutz (1959), Jubiläumsheft und Jubiläumsjahrgang 50 Jahre SWV[2] (1960), Barrages en Suisse (1961), Speicherseen der Alpen* (1963, Fortsetzung 1970), Wasserwirtschaft und Landesplanung* (1964), Energiewirtschaft der Schweiz (1964), Binnenschiffahrt und Gewässerschutz (1965), Die Bedeutung der Binnenschiffahrt für Mitteleuropa (1965). Obwohl von den umfangreichen, stark illustrierten Sonderheften jeweils bedeutende zusätzliche Auflagen erstellt wurden, sind die meisten heute vergriffen.

Im Umfang und in der Illustrierung der Verbandszeitschrift setzte 1951 eine bedeutende Entwicklung ein, die z. T. Hand in Hand mit dem sich stark ausweitenden Ausbau sämtlicher Wasserbauten ging, und die Zeiten guter Einnahmen aus dem Inseratengeschäft erlaubten auch, hin und wieder mehrfarbige Pläne und Bilder zu veröffentlichen; heute ist man mehr und mehr auf die hiefür nötige finanzielle Unterstützung durch Unternehmungen angewiesen, die entsprechende Berichte zur Verfügung stellen. Und doch ist heute mehr denn je eine zusätzliche farbige Gestaltung m. E. notwendig und liegt in Richtung der Tendenzen aller wertvollen Publikationen über die verschiedensten Wissensgebiete. Nur mit Neid konnte ich jeweils die oft sehr üppig illustrierten Geschäftsberichte mittlerer und grosser Unternehmungen betrachten. Wie schön und begrüssenswert wäre es, wenn man von dieser Seite auch in solcher Hinsicht unterstützt würde für Veröffentlichungen, die einen sehr weiten Kreis von Lesern erreichen.

Obwohl die «Wasser- und Energiewirtschaft» als Monatszeitschrift bezeichnet wurde, sind in der Zeit 1951 bis 1975 pro Jahr nur acht bis max. zehn Hefte herausgegeben worden, z. T. bedingt durch die umfangreichen Sonderhefte. Der mittlere Textumfang dieser Periode erreichte 380 paginierte Druckseiten, oft ergänzt durch Faltblätter, mehrfarbige Kunstdruckbeilagen und Karten; der Textumfang variierte zwischen 228 Druckseiten (1951) und 496 Druckseiten (1960).

Auflage und Werbung

Die Auflage der WEW war mit durchschnittlich mehr als 2000 Exemplaren — vor allem im Hinblick auf die Inseratenwerbung — wohl sehr bescheiden; um so mehr freuen wir uns, dass durch die nun begonnene Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) weitere 1000 Exemplare zum Versand kommen werden. Mit einer Abonnementsauflage von 2000 Exemplaren der WEW waren wir aber im gleichen Rahmen wie die deutsche oder die österreichische Wasserwirtschafts-Zeitschrift, obwohl die erstere über ein bedeutend grösseres Einzugsgebiet verfügt.

Für die Inseratenwerbung hatten wir leidlich gute Zeiten in der Periode der Hochkonjunktur im Kraftwerkbau und befinden uns nun wegen der Rezession, wie die übrigen Zeitschriften und die Tagespresse, in einer bedauerlich schlechten Lage mit starkem Rückgang.

Von seiten der Verbandsmitglieder SWV und VGL ist eine vermehrte Berücksichtigung ihrer Werbung im verbandseigenen Organ zu erhoffen, um auch weiterhin eine gediegene Zeitschrift herausgeben zu können, werden doch die Einnahmen aus dem Inseratengeschäft neben den Abonnementsgebühren auch in Zukunft die beiden Hauptstützen sein.

Das ABC der Redaktion

Ich habe die Herausgabe einer anspruchsvollen Verbandszeitschrift und die hiefür erforderliche seriöse Redaktionstätigkeit stets als eine der Hauptaufgaben des Verbandes betrachtet, bildet die Zeitschrift doch nach aussen die Visitenkarte des Verbandes. Aufbau und Gestaltung einer solchen Zeitschrift erfordern eine äusserst sorgfältige Betreuung bis in die letzten, scheinbar unwichtigen Details. Dem Druckfehlerteufel sind meine Mitarbeiter und ich — neben dem ausgezeichneten Korrektor der Druckerei — stets mit besonderer Schärfe zu Leibe gerückt. Ich hoffe zuversichtlich, dass diese wichtigen Belange auch in Zukunft mit aller Sorgfalt betreut werden. Wichtig ist auch der generelle thematische Aufbau eines ganzen Jahrgangs, um die verschiedenen Belange der umfassenden Wasserwirtschaft den Erfordernissen der Zeit richtig gewichten zu können.

Bei der Gestaltung der «Wasser- und Energiewirtschaft» habe ich stets bewusst nicht nur die technisch-wirtschaftliche Seite berücksichtigt — ich habe mich vielmehr bemüht, wenn immer möglich eine Brücke zur Kunst und zur Natur, und auch zu den Belangen des Natur- und Heimatschutzes zu finden. Zudem habe ich durch die gelegentliche Einstreuung persönlicher Bilder versucht, die allzutrockene Technik etwas menschlicher zu gestalten. Die Themen und die hiefür als besonders geeigneten Berichtverfasser habe ich durchwegs selbständig gewählt und im Verlaufe der langjährigen Tätigkeit praktisch von keiner Seite Absagen erhalten, obwohl ich mir bewusst war, dass die Honorierung der Berichte nur minim war. Für diese uneigennützige, unentbehrliche und wertvolle Berichterstattung im Zeitraum 1951 bis 1975 möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Verfassern meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Den in der Ständigen Wasserwirtschaftskommission (WAKO) unternommenen mehrjährigen Bestrebungen für die Herausgabe einer gemeinsamen Fachzeitschrift durch die in der WAKO tätigen vier schweizerischen Dachorganisationen ist nun durch die Zusammenarbeit der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband wenigstens ein schöner Teilerfolg beschieden worden, und wir freuen uns alle sehr darüber. Möge diese nun beginnende Zusammenarbeit SWV/VGL, die in Zukunft stets auch den vorläufig nicht mitwirkenden Organisationen der WAKO offen stehen wird, fruchtbar und im Interesse der zahlreichen Verbandsmitglieder und Abonnenten sein.

[2] Im SWV-Jubiläumsjahr 1960 wurde sogar jedes Heft thematisch einem speziellen Gebiet der Wasserwirtschaft gewidmet.

Adresse des Verfassers: G. A. Töndury, dipl. Ing. ETH, Plaz, CH - 7503 Samedan.